

LEIPZIG

02
2013

Näher dran »

» *Bachfest*

**Barocker
Ohrenschmaus**

» *Leinen los*

Leipzig per Boot erkundet

Leipziger Freiheit

www.leipzig.travel
www.leipziger-freiheit.de

A scenic view of a wooden arch bridge over a river in a lush green park. The bridge is made of dark wood and has a railing. The river is calm and reflects the surrounding greenery. The trees are dense and vibrant green, suggesting a spring or summer setting. The sky is visible through the branches, showing a bright, slightly overcast day.

Einmal um die halbe Welt

Für die LEIPZIG „Näher dran“ unternahm Redakteurin Carolin Fraunholz eine Bootstour auf Leipzigs Wasserwegen. Die Vielfältigkeit der Messestadt hat sie dabei besonders beeindruckt: Malerische Szenerien, die an Florida, Amsterdam, Hamburg und Venedig erinnern, machen Leipzig zu einem echten Juwel in puncto Wassertourismus.

W

aren Sie schon einmal in Florida und haben dort eine Tour durch die Everglades gemacht? Ich schon – und genau jetzt könnte ich schwören, ich sei wieder dort. Langsam schiebt sich das Boot durch den schmalen Wasserlauf. Es ist warm, die Luft scheint zu surren, Hunderte kleiner Insekten schwirren geschäftig am Boot vorbei. Rechts und links des Ufers stehen riesige – teils knorrige – Bäume. Ihre Wurzeln ragen weit in die Böschung hinein – ja, ich bin fast sicher, wieder in den Everglades zu sein. Der kleine Wasserlauf windet sich nun und gibt den Blick frei auf die nächste malerische Szenerie: Das Ufer gegenüber strahlt in verschiedenen Blautönen. Eine Kolonie Lilien hat sich hier niedergelassen. Ich muss schmunzeln, denn ich kann sie gut verstehen. Dieser Ort ist einfach zauberhaft.

DER WALD IST LEBENDIG

Wir schieben uns an einer Sandbank vorbei. Das Boot gleitet sacht plätschernd durch das Wasser. Ab und an höre ich ein leises Knacken, dann wieder ein Knarren und Knirschen – der Wald wirkt lebendig. Ich lehne mich im Boot zurück und lausche den Vögeln. „Bei meiner allerersten Tour habe ich mich gefühlt wie ein Entdecker auf dem Amazonas“ – Theo Engelhardt, mein Bootsführer an diesem Tag, unterbricht meine Gedanken im schönsten Leipziger Dialekt. Nein, ich bin sicher nicht in den Everglades. „Sie sehen auch aus, als wären Sie gedanklich gerade nicht unbedingt auf dem Floßgraben in Leipzig“, meint er schmunzelnd und steuert das schmale, batteriebetriebene Boot um die nächste Flusswindung. Jetzt muss ich lachen.



»
Redakteurin Carolin Fraunholz entdeckte mit dem umweltfreundlichen LeipzigBoot die Wasserstraßen der Stadt.

176 Kilometer misst das Gewässersystem in und um Leipzig. Die Weiße Elster, die Pleiße, die Luppe und Teile der Parthe durchziehen die Messestadt wie ein feines Netz von Adern. Durch den Karl-Heine-Kanal, den Elster-Mühlgraben, den Floßgraben und die Mühlpleiße wird dieses Netz noch weiter verzweigt. Die Flussläufe und Kanäle machen aus Leipzig eine Wasserstadt – vielleicht nicht vergleichbar mit Hamburg oder Venedig; ganz sicher jedoch beschenken sie der sächsischen Großstadt einen unverwechselbaren und sehr vielfältigen Charme. „Während einer Bootstour auf dem Leipziger Gewässerverbund erlebt man urwüchsige Auenlandschaften, zauberhafte Natur und manchmal schon an der nächsten Flussbiegung völlige Urbanität mit architektonischen Meisterleistungen – das ist beeindruckend, selbst für Einheimische, die ihre Stadt zu kennen meinen“, erklärt Dr. Sabine Heymann, Vorstandsvorsitzende ➔



»
Der Lindenauer Hafen soll bis 2015 fertiggestellt sein. Dann wird es zahlreiche wassertouristische Angebote geben.

des Wasserstadt Leipzig e.V. Der Verein bemüht sich seit Jahren um die Anbindung Leipzigs an das internationale Wasserstraßennetz.

Dabei ist die Messestadt eigentlich keine Wasserstadt im klassischen Sinne. Es ist eine Seltenheit, eine so große Stadt ohne einen wirklich großen Fluss zu finden. Daran litt Leipzig schon seit dem Barock. Denn eine schiffbare Anbindung an die großen Wasserstraßen Europas hat immer gefehlt. Dies schien sich Mitte des 19. Jahrhunderts zu ändern, als Industriepionier Karl Heine begann, das Gesicht der Leipziger Westvorstadt und der Gemeinde Plagwitz zu verändern.

»
**HEUTE SIND WIR
 KARL HEINES
 VISIONEN
 ETWAS NÄHER-
 GEKOMMEN.**
 «



„Ziel Karl Heines war ursprünglich die Erschließung der entstehenden Industriegebiete in Plagwitz und Schleußig. Der Wasserweg, der heute als Karl-Heine-Kanal bekannt ist, sollte die Weiße Elster mit der Saale schiffbar verbinden“, erläutert die Vereinsvorsitzende. Tatsächlich geglückt ist das bis heute nicht. Mehr als 150 Jahre nach Karl Heines ersten Visionen sind wir dem Ziel heute jedoch etwas näher. Denn im September 2012 erfolgte ein entscheidender Schritt zur Anbindung an Saale und Elbe mit dem Beginn der Kanalarbeiten am Lindenauer Hafen. Bis 2015 soll nicht nur die Wasseranbindung zwischen dem Karl-Heine-Kanal und dem Lindenauer Hafen fertiggestellt, sondern auch ein



Sportboothafen aus der noch vorhandenen Branche entstanden sein. „Speziell aus wassertouristischer Sicht wird das sehr spannend – wir hoffen, dann am Lindenuer Hafen ein florierendes Wassersportgewerbe vorzufinden.“

UNTERWEGS WIE HUCKLEBERRY FINN

Inzwischen haben wir den Floßgraben verlassen. Bootsführer Theo Engelhardt steuert vorsichtig um die steile Biegung, wo der Lauf in die Pleiße mündet. Der Wasserweg ist jetzt breiter, wirkt noch urwüchsiger. Wir schweben vorbei an umgestürzten Bäumen, die wie schlummernde Riesen an der Böschung liegen. Wüsste ich es nicht besser, würde ich behaupten, Mark Twain hat sich hiervon für die „Abenteuer des Huckleberry Finn“ inspirieren lassen. Nach etwa zehn Minuten Fahrt beginnt sich der Wald zu lichten. Vor uns taucht jetzt ein gewaltiges Tor auf. Wir sind an der Schleuse Connewitz angekommen. Als wir zum Halten kommen, beginnt sich die große Metallwand zu öffnen. Gebannt blicke ich auf das Tor. Als es komplett geöffnet ist, schiebt sich ein kleines Kajak

Interview mit Nikolaus Job

Leipziger Neuseenland



Als touristischer Leuchtturm im Leipziger Neuseenland gilt BELANTIS, der größte Freizeitpark in Ostdeutschland. Mit mehr als einer halben Million Gäste im Jahr ist er heute zudem das mit Abstand meist besuchte Ausflugsziel in der Region. BELANTIS-Chef Nikolaus Job im Kurzinterview.

Worin sehen Sie Alleinstellungsmerkmale des Leipziger Neuseenlandes?

Das große Plus ist die unmittelbare Nähe zu Leipzig, kein anderes deutsches Erholungsgebiet liegt so nah an einer pulsierenden Großstadt. Freizeitaktivitäten, Bademöglichkeiten, Kultur und Shopping liegen unmittelbar beieinander – das ist für Familien, die zunehmend Urlaub im eigenen Land machen, ein absoluter Vorteil. Und für Leipzig die Chance, DIE Stadt für Familien zu werden.

Wie bewerten Sie den Fortgang der Entwicklung?

Bis heute wurde viel Kraft in die Sanierung der zerstörten Landschaft investiert. Rekultivierung und Seeflutungen sind heute nahezu abgeschlossen, das Grundgerüst steht damit. Jetzt braucht es dringend ein übergeordnetes Konzept zur touristischen Entwicklung, damit wir die einmalige Chance, die sich unserer Stadt bietet, nicht verpassen.

♥ www.belantis.de



vorwiegend ins Bild. Wir grüßen freundlich und fahren in die Schleuse ein. Hinter uns schließt sich das Tor. Das Wasser schwappt klatschend an die Wände. Mir wird etwas schummerig, als das Boot kontinuierlich nach unten sinkt. Es ist verwirrend für alle Sinne – ich spüre deutlich, dass sich etwas tut. Doch sehen kann ich nichts. Erst als sich das Tor auf der anderen Seite wieder öffnet, begreife ich den Höhenunterschied, den wir gerade überwunden haben. Jetzt wirkt die Pleiße ganz europäisch. Rechts und links sehe ich Silhouetten der Stadt, hier und da überdacht eine Brücke unsere Fahrt.

Es weht ein zartes Lüftchen, als wir schließlich in das Flutbett der Elster einbiegen. Hier kenne ich mich aus. Da ist es wieder: mein Leipzig. Wir schippern durch den Clara-Zetkin-Park – vorbei an Spaziergängern mit Hunden, quietschenden Kindern, Anglern und Sonnenanbetern. Kajaks, Paddel-, Solar- und andere Boote begleiten uns jetzt. Die Everglades liegen hinter mir, jetzt tauche ich ein in das pulsierende Leben der Stadt. Vor uns tut sich die Sachsenbrücke auf. Die Schlangen an den Ständen der Eisverkäufer winden sich von einer Seite der Brücke bis zur nächsten. Irgendjemand spielt Gitarre, ein anderer singt. Von der Brücke erklingt ein sanftes Brummen – ich finde, so klingt es immer, wenn Hunderte Stimmen zusammenkommen. Ein bisschen erinnert mich die Szenerie an Hamburg. Und ich ➔➔

»
Idylle in Stadtnähe: Der Cospudener See mit seinem Hafen am Pier 1 bringt mediterranes Flair nach Leipzig.



»
*Auf den Wasserwegen Leipzigs
 fällt es nicht schwer, die
 Umgebung zu vergessen
 und zu glauben, man sei
 tatsächlich in Venedig.*



65 Kilometern ein. Auf dem ersten Wegstück steigt Oberbürgermeister Burkhard Jung persönlich mit ins Boot“, verrät Mehnert.

GROSSES ANGEBOT AN TRENDSPORTARTEN

So sportlich geht es allerdings nicht nur auf Wasserwegen der Innenstadt zu. Im Rahmen der Rekultivierung und Renaturierung der ehemaligen Braunkohletagebaue entstanden und entstehen aus den Tagebaurestlöchern im Norden und Süden Leipzigs zahlreiche Seen. Mit der Jahrtausendwende begann die intensive wassertouristische Nutzung. Seitdem strömen bei schönem – und weniger schönem – Wetter Tausende ins Umland. Und das nicht nur zum Baden. Jede wassertouristische Trendsportart wird am Cospudener, Markkleeberger, Störmthaler,

kann verstehen, wie man auf die Idee kommt, mit dem Kanu von Leipzig in die Alsterstadt fahren zu wollen.

Einmal Leipzig-Hamburg mit dem Kanu

Am 15. Juli wird sich Dr. Thorsten Mehnert mit einer Crew aus 46 Kanufahrern am Stelzenhaus in Plagwitz auf den Weg machen. „Wir werden mit unseren Booten fast 500 Kilometer zurücklegen und mit Abenteuerlust und dem nötigen Durchhaltevermögen am 26. Juli in Hamburg eintreffen“, erklärt der Wassersportler und Vorstand der Stiftung „Ecken wecken“. Mit dem

Projekt „Hamburg 471,02 km“ werben die Stiftung, der Leipziger-Kanu-Club e.V., der Wasserstadt Leipzig e.V. und der Lindenauer Stadtteilverein e.V. für die noch fehlenden Kanaldurchstiche bis zur Saale. Bereits 2006 hatten 26 Unerschrockene die Überfahrt gewagt. „Ab 2015 wird es noch besser. Dann kommen wir vom Karl-Heine-Kanal ohne Umtragen in den Lindenauer Hafen.“ Und was erwartet die Kanuten? „Eine sportliche Herausforderung, eine einmalige Naturlandschaft und natürlich eine tolle Truppe“, weiß der Sportsmann. „Wir planen pro Etappe eine Strecke von 25 bis

BOOTSVERLEIHSTATIONEN IN LEIPZIG

BOOTSVERLEIH HEROLD »

① Antonienstraße 2, Leipzig-Schleußig,
Tel.: 0341 4011059

② Cospudener See, Hafenstr. 21,
Markkleeberg, Tel.: 0341 3542678
www.bootsbau-herold.de

LEIPZIGBOOT-TOUR »

Tel.: 0177 6112587, www.ranaboot.de

AMPHIBIENTOUR »

Tel.: 0341 140660
www.amphibientour.de

BOOTSVERLEIH AM LEIPZIGER ECK »

Tel.: 0163 2642003
www.bootsverleih-leipzig.de

BOOTSVERLEIH LEIPZIGER-KANU-CLUB e. V. »

Tel.: 0177 6699191
www.bootsverleih.leipziger-kc.de

KANUVERLEIH AM RENNBAHNSTEG »

Tel.: 0178 6850101
www.kanuverleih-am-rennbahnsteg.com

»
Bis zu zwölf Gäste können
im Amphibienfahrzeug den
Störmthaler See erobern.



»

GROSSPROJEKT LINDENAUER HAFEN: AB 2015 WIRD ALLES BESSER.

«

Zwenkauer und Kulkwitzer See inzwischen angeboten. Vom Segeln und Surfen übers Tauchen und Kiten oder Wakeboarding bis hin zum Wasserski und dem klassischen Bootsverleih – im Leipziger Neuseenland gibt es wassertouristisch kaum Grenzen. Das wird künftig noch interessanter. Denn der Seenverbund soll einmal eine Wasserfläche von etwa 70 Quadratkilometern einnehmen – und größtenteils über Kanäle verbunden sein. Die erste große



Seenhochzeit liegt gar nicht lange zurück. „Am 18. Mai wurde der Seenverbund Markkleeberger See/Störmthaler See mit Inbetriebnahme der Kanuparkschleuse und des 800 Meter langen Störmthaler Kanals eröffnet“, erklärt Daniel Kreusch von der Stadtverwaltung Markkleeberg. „Damit ist erstmals eine Gewässerverbindung zwischen zwei Bergbaufolgeseen in Sachsen freigegeben worden.“

ERSTE SÄCHSISCHE SEENHOCHZEIT

Der Störmthaler See wird künftig nicht mehr nur von einem monströs anmutenden Amphibienfahrzeug – das übrigens 1942 als amerikanischer Mannschaftstransporter diente – erkundet. Ab jetzt können auch zahlreiche verschiedene Bootsklassen und andere Wasserfahrzeuge den jungen See erobern.

Ich bin inzwischen am Palmengartenwehr in Leipzig angekommen. Gemütlich biegen wir links auf die Weiße Elster, schippern unter der Brücke hindurch – dann vorbei an Max Klingers Villa. Die Ufer sind gesäumt von Häusern, kleinen Anlegestellen und charmanten Kneipen. Bin ich jetzt in Amsterdam? Wie vielseitig diese Stadt doch ist. Ich stehe jetzt aufrecht im Boot. Ich bin beeindruckt. Vor uns tut sich die Kammgarnspinnerei auf. Es

hat etwas Mondänes, hier entlangzuleiten. Ich glaube es selbst kaum, aber dieses Stück Wegstrecke versprüht einen Hauch Venedig – sie erinnert mich entfernt an den Markusplatz. Ich schüttele unweigerlich den Kopf. Heute war ich in den Everglades, auf dem Mississippi, in Hamburg, Amsterdam und schließlich in Venedig. Dabei bin ich doch keinen Meter aus Leipzig hinausgekommen. ♥

ATEMBERAUBENDER WASSERSPORT

FÜR LEISTUNGSSPORT UND FREIZEIT »

Der Kanupark Markkleeberg ist eine der modernsten Wildwasseranlagen Europas. Vor den Toren Leipzigs trainieren hier nicht nur Leistungssportler für große internationale Wettkämpfe. 2012 nutzten über 21.500 Freizeitsportler die Wildwasserangebote und mehr als 350.000 Besucher waren auf dem Gelände des Kanuparks als Zuschauer zu Gast. Den besten Blick auf die Wildwasserstrecke und den Markkleeberger See hat man definitiv von der KANU Wildwasser-Terrasse. Hier gilt es nicht nur Entspannung zu finden. Es hat auch seinen ganz eigenen Unterhaltungswert, das Treiben auf dem tosenden Wasser zu beobachten.



Vom Wildwasser-Rafting und NACHT-Rafting über Tubing (riesige Schlauchreifen) bis hin zum Wildwasser-Kajak ergeben sich vielfältige sportliche Aktivitäten für jedermann. Highlights, die es nicht zu verpassen gilt, sind übrigens die Deutschen Jugend- und Junioren-Meisterschaften 2013 im Kanuslalom am 6. und 7. Juli sowie das Pappbootrennen am 18. August.

♥ www.kanupark-markkleeberg.com